



Wanderwege Brünen & Marienthal

Ausgangspunkt für den Wanderweg in Brünen ist der Marktplatz und für die Wanderwege in Marienthal ist es der Parkplatz an der Pastor-Winkelmann-Straße.

Wanderweg Brünen **B1** - 5 km

Markt - Weseler Straße - Höhenweg - Am Kappertsberg - Bransberg - Alter Rheder Weg - Schmidtskamp - Hamminkeler Straße - Pollmannsweg - Pollsche Heide - Mühlenbergweg - Kirchhofstraße - Markt

Wanderweg Marienthal **B1A** - 1,5 km

Pastor-Winkelmann-Straße - Feldstraße - Im Isselgrund - Klosterweg - Kirchweg - Klosterweg - Pastor-Winkelmann-Straße - An der Klosterkirche

Im Klosterdorf Marienthal befindet sich der historische Rundweg „So war's einmal“. Am Wegesrand angebrachte Tafeln zeigen an acht Stationen im Ort Bilder von alten Gebäuden und deren Geschichte, sowie die Entstehung des Bauerndorfes.

Wanderweg Marienthal **B1B** - 0,8 km

Wege rund um die Marienthaler Kulturwiese, Pastor Winkelmann-Straße

In ansprechend gestalteten metallenen Schreinen am „Weg der Poesie“, der rund um die Marienthaler Kulturwiese führt, finden die Spaziergänger stets schöne Gedichte, die jahreszeitlich wechseln.

Wanderweg Marienthal **B1C** - 5 km

Pastor-Winkelmann-Straße - Wanderweg nördlich Marienthal - Gertendorfer Weg - Im schwarzen Grund - Wöllenbruch - Klosterweg - Hanßemannsweg - Zuwegung Kläranlage - Kirchweg - Wanderweg westlich Marienthal - Pastor-Winkelmann-Straße

Der „Balladenweg“ führt über fünf Kilometer durch Feld und Flur von Marienthal. Auf 18 farbigen Tafeln liest man die unterschiedlichsten Balladentexte.

Der Ortsteil Brünen ist mit Marienthal 46 qkm groß und alt - um 805 wurde in „Bruna“ schon eine Kirche geweiht. Um den Dorfkern mit der Kirche siedelten sich im Laufe der Zeit etliche Bauernschaften an, wie z.B. die Brüner Unter- und die Oberbauernschaft. Vor 1735 war schon der Ortsteil Havelich eingemeindet, Marienthal mit seinem Kloster wurde ebenfalls Brünen zugeordnet. In seiner wechselvollen Geschichte entwickelte sich Brünen vom Oberhof der Ritter von Brünen (vermutlich 9. Jahrhundert) unter den unterschiedlichsten Herrschafts- und Besitzverhältnissen. 1975 entstand aus Brünen und 6 weiteren Dörfern die Gemeinde Hamminkeln, 1995 wurde sie Stadt.

1 Marktplatz

Der Brüner Marktplatz wurde 2020 modernisiert, attraktiver und für verschiedene Aktivitäten funktionaler gemacht. Ein großer barrierefreier Platz mit Freiraum für Aktivitäten und einem Wasserspiel mit der Inschrift „Brünen“ ist entstanden. Eine Boule-Anlage gibt es auch, so wird der Platz zum echten Treffpunkt mit seinen Sitzgelegenheiten, schöner Pflasterung, Kinderspielgeräten, Blumenbeeten und dem hochaufragenden Ortswappen. Jeden Samstag findet dort ein kleiner aber feiner Wochenmarkt statt. Die „Gemeinschaftsaktion Marktplatz“ ist ein Projekt der Bürger, der mit über 1.000 Stunden Eigenleistung und 1.340 Pflanzen selbst gestaltet wurde.



2 Kirche Brünen

Die heutige Kirche hat Bauteile aus dem 12. Jahrhundert, ihr Turm ist 1849 aufgestockt worden und erhielt eine neue Spitze. Im Inneren findet man den „Blauen Stein“ zum Gedenken an königstreue Brüner Bürger, die ihre desertierten Söhne im siebenjährigen Krieg zum Heer zurück jagden. Außerdem steht im Eingangsbereich die „Trauernde“ von Otto Pankok, der von 1958-1966 auf Gut Esselt (Otto Pankok-Museum) lebte.

3 Stolpersteine

Die Stolpersteine sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig. Mit im Boden verlegten kleinen Gedenktafeln, sogenannten Stolpersteinen, soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Mit den Stolpersteinen in Brünen wird an die ehemaligen Bewohner, Familie Wertheim, erinnert.

4 Ehrenmal

1927 hat der Gemeinderat die Errichtung eines Kriegerehrenmals für die gefallenen Brüner Soldaten aus dem 1. Weltkrieg beschlossen. Am 25. November 1928 war die Einweihungsfeier auf dem Pastorsberg. An dem im zweiten Weltkrieg stark beschädigten Ehrenmal am Pastorsberg haben 1951 die Brüner Vereine die Schäden beseitigt und eine Umgestaltung vorgenommen. In Natursteinplatten wurden die Namen der gefallenen und vermissten Soldaten sowie der umgekommenen Bürger und Kinder eingraviert.

5 Klosterkirche Marienthal

1256 wird das Augustinereremiten-Kloster in Brünen-Beylar eingeweiht. Es ist eines der ersten Klöster dieses Ordens in Deutschland. Im 14. Jahrhundert wird das Kloster an seinen heutigen Standort, nicht allzuweit von seinem ursprünglichen, verlegt.

Die Klosterkirche, das Klostergebäude und der sie umgebende Friedhof beherbergen zahlreiche Exponate der modernen sakralen Kirchenkunst. Es finden sich aber auch Zeugnisse aus den früheren Zeiten des Klosters, die von historischer Bedeutung sind (<http://karmel-marienthal.de/>).



www.hamminkeln.de

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) gefördert.



- Wanderweg **B1** 5 km
- Wanderweg **B1A** 1,5 km
- Wanderweg **B1B** 0,8 km
- Wanderweg **B1C** 5 km

